

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



Mitteilungen des Präsidenten

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2021 verläuft weiter unter erheblichen Beeinträchtigungen durch die Corona-Pandemie.

Ganz offensichtlich gehen wir Kinderchirurginnen und Kinderchirurgen sehr verantwortungsvoll mit dieser Situation um. Die meisten von Ihnen haben an einer kurzen Umfrage zur Situation der kinderchirurgischen Versorgung während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 teilgenommen. Auch wenn die detaillierte Auswertung noch aussteht, lässt sich bereits jetzt eine einheitliche Herangehensweise von uns erkennen. Es wurden alle dringlichen und Notfallindikationen kinderchirurgischer Erkrankungen kompetent und kreativ versorgt. Die Umfrage wird jetzt komplett ausgewertet und nach Konsentierung durch die teilnehmenden Einrichtungen demnächst veröffentlicht.

Unser Jahreskongress wurde erfolgreich unter der Leitung von Prof. Lutz Wunsch als digitaler Hybrid-Kongress durchgeführt. Sie werden mir Recht geben, wenn ich anmerke, dass dieses Format technisch gut umgesetzt wurde. Das kinderchirurgische Programm war, dank Ihrer aktiven Beteiligung, von bemerkenswert guter Qualität.

Im Rahmen des 58. Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie wurde die Mitgliederversammlung abgehalten, deren besonderer Bestandteil die ersten digitalen Wahlen zu den Gremien der DGKCH waren.

Das für den 25.-27. Juni 2021 geplante Konsultationstreffen der Leitenden Kinderchirurg*innen der DGKCH unter Beteiligung des Berufsverbandes der niedergelassenen Kinderchirurg*innen Deutschlands e.V. (BNKD) wird leider nicht als Präsenztreffen stattfinden können. An einem alternativen Programm wird gearbeitet.

Unsere Fachgesellschaft hatte die Gelegenheit, eine Stellungnahme zur Rolle der Kinderchirurgie innerhalb der Perinatalzentren in die entsprechende Diskussion im GBA einzubringen. Die offizielle Anfrage dazu kam vom Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V., der einen Sitz im GBA innehat. Unser klarer Vorschlag war, dass eine Abteilung für Kinderchirurgie in einem Perinatalzentrum Level 1 gewährleisten muss. Die fachärztliche kinderchirurgische Versorgung muss kontinuierlich 24/7 erfolgen, und ein Bereitschaftsdienst, sowie fachärztlicher Rufbereitschaftsdienst muss vorliegen. Als weiteres Qualitätskriterium muss die entsprechende kinderchirurgische Einrichtung die gesamte Weiterbildungsmöglichkeit für Kinder- und Jugendchirurgie ausweisen.

Correspondence

Dr. Joachim Suß

Abteilung für Kinderchirurgie

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift

Liliencronstraße 130

22149 Hamburg

Tel 040/67377216

Fax 040/67377380

j.suss@khh-wilhelmstift.de

Internetadresse der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie:

<http://www.dgkch.de>

Es ist mir bewusst, dass diese Forderungen umfangreich sind. Sie sind aber zur kompetenten Versorgung der Patienten im Perinatalzentrum und zur Erhaltung unseres Faches alternativlos.

Eine sehr schöne, neue Aktivität zur Weiterbildung unserer Assistentinnen und Assistenten ist die online-Veranstaltung KIWI (Kinderchirurgische Weiterbildung im Internet), die aktiv von den Assistent:innen selbst organisiert wurden und eine überwältigende Akzeptanz innerhalb der ganzen Fachgesellschaft gefunden haben.

Aktionen wie KIWI beweisen, dass unsere Fachgesellschaft auch in den belastenden Zeiten einer Pandemie sich weiterentwickeln wird.

Mit kollegialen Grüßen
Udo Rolle

Mitteilungen der Geschäftsstelle

Sehr geehrte, liebe Mitglieder,

in gewohnter Weise nachfolgend wieder einige Neuigkeiten und Wiederkehrendes.

Herzliche Grüße und ich wünsche Ihnen eine gute Sommerzeit!

Ihre
Doris Lorenzen

DGKCH-Homepage

Es wurde durch eine Umfrage an alle kinderchirurgische Kliniken in Deutschland die Transition der einzelnen Kliniken abgefragt und ein **Transitionsatlas** auf die Homepage im internen Mitgliederbereich eingestellt, und zwar auf der Startseite der Homepage unter dem Menüpunkt „Kinderchirurgie“ ® „Transitionsatlas“. Hier wurde eine Deutschlandkarte mit allen Kliniken hinterlegt, die Transition anbieten, die bis dato in der Geschäftsstelle eingegangen sind. Wer seine Daten aktualisieren möchte oder sich daran beteiligen möchte, kann das Formular jederzeit per Mail in der Geschäftsstelle anfordern, es wird dann auf der Homepage ausgetauscht bzw. ergänzt.

Ferner möchten wir Sie darüber informieren, dass unter dem Menüpunkt „Die DGKCH“ der Untermenüpunkt „**Newsletter aus anderen Fachgesellschaften/Einrichtungen**“ ergänzt wurde und hier interessante und/oder wichtige News eingestellt werden.

Eur J Pediatr Surg 2021;31: 292–302

© Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York

ISSN 0939-7248

Preise der DGKCH | Deadlines für Bewerbungen

Richard-Drachter-Preis: 30.06.2021
 John-Herby-Johnston-Preis: 30.06.2022
 Ilse-Krause-Nachwuchspreis: 30.06.2022

Mitgliedsprofile | Aktualisierungen

Seit Corona sind digitale Veranstaltungen in den Vordergrund getreten. Da unsere Fachgesellschaft über MG-Profile auf der DGKCH-Homepage verfügt, können somit problemlos und schnell alle Mitglieder über Rundmailing (Forum) erreicht werden. Das ist natürlich nur möglich, wenn die MG-Profile auch aktualisierte Daten aufweisen. Auch aus diesem Grund ist es wichtig, dass die MG-Profile durch Sie, liebe Mitglieder, aktuell gehalten werden. Bitte schauen Sie von Zeit zu Zeit mal in Ihr MG-Profil und aktualisieren es gegebenenfalls. Sie loggen sich auf der Startseite der Homepage ein oder lassen sich neue Zugangsdaten an Ihre im System hinterlegte eMailadresse zuschicken. Sollten Sie Hilfe benötigen oder bei Fragen wenden Sie sich gerne jederzeit an die Geschäftsstelle.

Einwilligungserklärung gemäß DS-GVO

Es wird nochmals darauf hinweisen, dass noch nicht alle Einwilligungserklärungen vorliegen. Diese werden nach der neuen DS-GVO seit 25. Mai 2018 dringend benötigt. Auch Mitglieder, die ein SEPA-Lastschriftmandat erteilt haben, müssen diese Einwilligungserklärung ausfüllen. Bitte beachten Sie dabei die unteren 4 Punkte zum Ankreuzen! Das Formular bitte ausgefüllt und unterschrieben per Mail, Fax oder Post an die Geschäftsstelle schicken. Das Formular kann auf der Homepage jederzeit abgerufen unter <https://www.dgkch.de/menu-dgkch-home/menu-geschaeftsstelle/menu-formulare> oder in der Geschäftsstelle per Mail angefordert werden.

Präsidiumsliste | Aktualisierung nach MV am 13.04.2021

Wahlen 2020 auf 2021 verschoben	
Sekretär	Dr. Petra Degenhardt/Potsdam
Schatzmeister	Prof. Stuart Hosie/München
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Dr. Joachim Suß/Hamburg
Beisitzer* lt. Stellung nicht univ	Dr. Monika Krause/Trier
Beisitzer* nicht lt. Stellung univ	Dr. Andrea Schmedding/Frankfurt M.
Beisitzer* nicht lt. Stellung nicht univ	Dr. Mechthild Sinnig/Hannover
Wahlen 2021	
Kongresspräsidenten 2022 (Leipzig + Düsseldorf)	Prof. Martin Lacher/Leipzig (JT) Dr. Andreas Leutner/Dortmund (HT)
Kongresspräsident 2023 (München + Hamburg)	Prof. Maximilian Stehr/Nürnberg
Beisitzer* in lt. Stellung univ	Prof. Felicitas Eckoldt-Wolke
Verabschiedungen erweiterter Vorstand, Beirat und Präsidium 2020	
Der Vertreter der DGKCH beim Verband Leitender Kinder- und Jugendärzte und Kinderchirurgen Deutschlands e.V. (VLKGD)	Dr. Peter Göbel/Radeberg
Kongresspräsident 2018	Prof. Lucas Wessel/Mannheim

Verabschiedungen erweiterter Vorstand, Beirat und Präsidium 2021	
Kongresspräsident 2019	Prof. Stephan Kellnar/München

Im Namen des Vorstands danken wir allen Vertretern für Ihren jahrelangen Einsatz für unsere Fachgesellschaft.

Neue Vertreter / Verantwortlichkeiten der DGKCH 2021	
Der Vertreter der DGKCH beim Verband Leitender Kinder- und Jugendärzte und Kinderchirurgen Deutschlands e.V. (VLKGD)	Dr. Alexandra Weltzien/ Frankfurt M.

Tätigkeitsbericht der AG Minimale Invasive Chirurgie

Aufgrund der covid-19 Pandemie wurden unsere geplanten Aktivitäten für 2020 leider abgesagt. Auch konnten sich die Mitglieder leider nicht wie üblich auf unseren Kongressen treffen. Wir freuen uns darauf, die Aktivitäten auf dem Deutschen Chirurgenkongress im April 2021 wieder aufzunehmen, und im Herbst dann wie gewohnt einen minimalinvasiven Workshop anbieten zu können.

Oliver Münsterer

Bericht an der AG Digitalisierung

Die Arbeitsgemeinschaft Digitalisierung in der Kinderchirurgie wurde im September 2019 initiiert. Herr Dr. Palta aus Hamm, der die AG Digitalisierung mit ins Leben gerufen hat, hat sich zurückgezogen, da er nicht weiter in der medizinischen Versorgung unmittelbar tätig ist. Die Corona-Pandemie hatte 2020 nicht nur erhebliche Veränderungen im Alltag bedingt, sondern zeigte gleichermaßen Defizite wie auch Chancen und Entwicklungspotentiale der digitalen Entwicklung im deutschen Gesundheitswesen sowie Krankenhäusern auf. Dabei erwies sich die noch junge AG Digitalisierung als zweckdienlich krankenhausbereichübergreifend Akteure der Digitalisierung in der Kinderchirurgie zu vernetzen. So wurden die zu Beginn definierten Tätigkeitsfelder der AG, Telemedizin, Synaptic Reporting und Mixed Reality Surgery, aus dem Bedarf heraus um Konzepte in der Online-Lehre und Dokumentation/Codierung bei seltenen Erkrankungen ergänzt. Eine auch für externe Hochschulen verfügbare eLearning Plattform (Lernbar-Portal) wurde von den Kollegen aus Frankfurt eingerichtet. Der Bereich Telemedizin und Teleconsulting wurde um das Portal TIC-PEA (Telemedical Interdisciplinary Care for Patients with Esophageal Atresia) erweitert. Dies ermöglicht Kinderchirurgen und Eltern gleichermaßen auf Expertenrat virtuell und online zurückzugreifen. Die Digitalisierung in unserer Fachgesellschaft wurde bei der Durchführung der virtuellen Mitgliederversammlung und Präsidiumssitzung deutlich, die mit eigenen Mitteln technisch realisiert wurde. Als Resultat dieser Technik verfügt die DGKCH jetzt über einen eigenen YouTube-Kanal, der darauf wartet, mit Leben gefüllt zu werden. Im Gebiet Synaptic Reporting wurde die Entwicklung einer KI-unterstützten OPS-Codierung und Prozessanalyse begonnen. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit Empolis Healthcare Analytics Services. Da die Erfassung von Orpha-Kennnummern bzw. der Alpha-ID zur Erfüllung der GBA-Kriterien bei seltenen Erkrankungen Voraussetzung geworden ist, wurde ein Projekt gemeinsam mit der Medical Informatic Group Frankfurt gestartet. Das

nächste Treffen, das ggf. in virtueller Form erfolgen wird, ist für Oktober 2021 im Rahmen der Herbsttagung der DGKCH während des Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin vorgesehen. Bis dahin stehen die Akteure in persönlichem Kontakt.

Stephan Rohleder/Mainz
Jan Gödeke/Mainz
Christina Stefanescu/Frankfurt
Andrea Schmedding/Frankfurt
Steffi Mayer/Leipzig

Tätigkeitsbericht 2020 Arbeitskreis kinderchirurgischer Assistent:innen

Wechsel Assistentensprecher:in

In der AKA-Sitzung im Rahmen der AKIC 2019 trat Benjamin Schwab-Eckhardt nach fünf Jahren als AKA-Sprecher zurück und übergab das Amt an mich als bisherige Stellvertreterin. Als neuer Stellvertreter wurde Robert Lauch aus Halle gewählt. Formal war Benjamin Schwab-Eckhardt bis zur Bestätigung der Neubesetzung durch die Mitglieder der DGKCH weiterhin Ansprechpartner im Vorstand der DGKCH. Im Rahmen der digitalen Mitgliederversammlung am 16.09.2020 wurde ich als neue Vorsitzende des AKA bestätigt.

DCK 2020 (ausgefallen)

Im Jahr 2020 konnten aufgrund der SARS-CoV2-Pandemie die meisten Veranstaltungen nicht oder nur in abgewandelter Form stattfinden. Die Jahrestagung der DGKCH im Rahmen des Deutschen Chirurgenkongress ist 2020 entfallen. Somit entfielen auch die Präsidiumssitzung sowie die Mitgliederversammlung. Das Arbeitstreffen des AKA wurde nicht abgehalten.

DGKJ-Jahrestagung (17.-19.09.2020, Ersatz durch: Online-Update, digital)

Die DGKJ-Tagung fand im Jahr 2020 erstmalig digital mit stark verkürztem Programm statt, spezielle Angebote für Ärzt:innen in Weiterbildung gab es in diesem Rahmen nicht.

Weiterbildungsangebot

Die 55. Akademie für Kinderchirurgie, die 2020 in St. Gallen geplant war, musste leider ebenfalls abgesagt werden. Bis zum Schluss hatten alle Beteiligten sich für die Durchführung der Veranstaltung eingesetzt, leider war diese dann letztlich in Anbetracht der Pandemie nicht möglich. Es wurde die Idee verfolgt, stattdessen ein Angebot im kleineren Rahmen zu schaffen. Hier hat sich Prof. Rolle mit seinem Team in Frankfurt engagiert. Das kinderchirurgische Assistent:innentreffen fand zuletzt im Juni 2016 in Bremen statt. Im Jahr 2017 hatte Augsburg zum Treffen eingeladen und bereits ein umfassendes Programm geplant, leider wurde die Veranstaltung dann jedoch aus Mangel an Anmeldungen abgesagt. Das Frankfurter Team hatte bereits ein Programm ausgearbeitet, durch die zweite Welle der Pandemie wurde jedoch rasch klar, dass Weiterbildungen in Präsenz für einen längeren Zeitraum nicht möglich sein werden. Deshalb hat der Arbeitskreis (Richard Gnatzy, Assistent:innensprecher der Akademie, Robert Lauch, stv. Assistent:innensprecher, Benjamin Schwab-Eckhardt, ehem. Assistent:innensprecher, Annika Brunner, Sprecherin der Akademie und Sabine Drossard,

Assistent:innensprecherin) gemeinsam mit dem Präsidenten Prof. Rolle ein Online-Weiterbildungskonzept erarbeitet, um auch unter Pandemiebedingungen (und hoffentlich darüber hinaus) ein modernes Angebot an Weiterbildungsveranstaltungen für Assistenzarzt:innen in Weiterbildung zum/ zur Facharzt:in für Kinderchirurgie anbieten zu können. Unter dem Kürzel „KiWI“ (Kinderchirurgische Weiterbildung im Internet) bietet die DGKCH somit seit Februar 2021 eine longitudinale Online-Weiterbildung an. Das Angebot ist fallbasiert und praxisbezogen. Jeweils am letzten Mittwoch des Monats wird eine Veranstaltung als Online-Konferenz durchgeführt. Diese besteht aus drei Elementen:

1. Fallvorstellung (durch Ärzte:innen in Weiterbildung)
2. Vortrag (durch ausgesuchte Dozent:innen)
3. Diskussion

Der AKA formte gemeinsam mit Annika Brunner als Sprecherin der Akademie eine Themenliste, die das Programm in den nächsten 12 Monaten abdecken wird. Hier sind neben originär kinderchirurgischen Themen auch Kontaktbereiche zu anderen Fachdisziplinen vorgesehen. So wurden beispielsweise Kolleg:innen aus der Kinderanästhesie, Kinderradiologie sowie der Pädiatrie für entsprechende Themen durch Prof. Rolle als Dozent:innen angefragt, es liegen bereits zahlreiche Zusagen vor. Die erste Veranstaltung fand am 24.02.2021 statt. Prof. Rolle übernahm als Präsident der DGKCH die erste Veranstaltung als Dozent und referierte zum Thema akutes Abdomen bei Früh- und Neugeborenen. Es nahmen 58 Personen teil, die erste Rückmeldung war durchweg positiv. Eine Evaluation wird durchgeführt, liegt aber zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht vor. Die nächste Veranstaltung wird am 31.03.2021 stattfinden. Die Veranstaltungen werden aufgezeichnet und können den Ärzt:innen in Weiterbildung somit auch in Zukunft zur Verfügung gestellt werden, in welchem Rahmen dies stattfindet wird aktuell noch geklärt.

Mail-Verteiler des AKA

Aufgrund neuer Datenschutzbestimmungen ist der Versand von Verteiler-Mails als normale E-Mail nicht mehr möglich und wird von den meisten Mail-Providern abgelehnt. Deshalb wurde der Verteiler des AKA 2020 in eine Googlegroup als nicht-kostenpflichtige Verteilerlösung überführt, die die selbstständige An- und Abmeldung durch die Mitglieder ermöglicht. Die neue Adresse lautet aka_dgkch@googlegroups.com.

Mitglieder

Laut Homepage der DGKCH sind aktuell 175 Assistenzärzt:innen ordentliche Mitglieder der DGKCH (wobei hier ggf. Abweichungen aufgrund von durch die Mitglieder nicht aktualisierte Daten bestehen können). Mitglied im AKA und auf dem Email-Verteiler des AKA eingetragen sind aktuell 257, im Rahmen der ersten KiWI-Veranstaltung im Februar 2021 gab es 11 Neuanmeldungen.

Perspektivforum Junge Chirurgie (PFJC)

Trotz Ausfall des Chirurgenkongresses 2020 war das PFJC der DGCH (Zusammenschluss der jungen Foren aller chirurgischen Fachgesellschaften) weiter aktiv, insbesondere wurde ein Positionspapier zum Thema „Kongress der Zukunft“ verfasst. Im Jahr 2019 gestaltete das PFJC ein Themenheft zum Thema Junge Chirurgie, an dem ich mich mit einer Übersicht zu strukturierter Weiterbildung in Deutschland beteiligte. Im Rahmen des Chirurgenkongress 2021, der als Hybrid-Kongress geplant ist, gestaltet das PFJC zwei Sessions zu Themen der Weiterbildung. Im Rahmen einer Session zu

Weiterbildung unter Pandemie-Bedingungen werde ich auch unser neues Weiterbildungsangebot „KiWI“ vorstellen.

Sabine Drossard
Sprecherin des Ausschuss kinderchirurgischer
Assistent:innen (AkA) der DGKCH

Ehrenmitgliedschaften

Dr. med. Peter Illing



Dr. Peter Illing wurde 1954 in München geboren und besuchte von 1960 bis 1964 die Volksschule in Bonn und kehrte 1964 bis 1972 an das Gymnasium in München zurück. Nach seinem Medizinstudium an der Ludwig-Maximilians-Universität München begann er mit der Ausbildung zum Chirurgen und Kinderchirurgen. Er war im Rahmen dieser Assistenzzeit von 1980 bis 1989 in der Kinderchirurgischen Klinik im Dr. von Hauner'schen Kinderspital der LMU tätig, absolvierte Ausbildungszeiten in der Chirurgischen Klinik der Technischen Universität und der Klinik Maria Theresia in München. 1982 wurde Peter Illing promoviert, nach einer experimentellen Untersuchung zur Wirkung von Cyclosporin A und konventioneller immunsuppressiver Therapie auf den Stoffwechsel des wachsenden Organismus. 1988 wurde er Facharzt für Chirurgie und erhielt außerdem die Anerkennung der Teilgebietsbezeichnung Kinderchirurgie. Im Weiteren war Peter Illing als Leitender Oberarzt der Kinderchirurgischen Abteilung im Klinikum St. Hedwig in Regensburg bis 1996 tätig, wechselte dann nach Klagenfurt/Österreich und war 3 Jahre Vorstand der Kinderchirurgischen Abteilung im Landeskrankenhaus Klagenfurt. Am 01.01.2000 begann er seine Tätigkeit als Chefarzt der Kinderchirurgischen Abteilung am Kinderkrankenhaus Park Schönfeld, die er von 2011 bis zu seiner Pensionierung am 31.03.2020 als Direktor der Klinik für Kinderchirurgie am Klinikum in Kassel führte, nachdem das Kinderkrankenhaus Park Schönfeld im Klinikum Kassel aufging.

Peter Illing ist Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen und fachlichen Gesellschaften. Seit September 1984 ist er Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie. Von 2005 bis 2017 war er als Schatzmeister im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie ein zuverlässiger Partner. Er hat im Vorstand immer mit klarer und kompetenter Urteilskraft zur Lösung von schwierigen Problemen und Situationen beigetragen.

Er war 23 Jahre chefärztlich tätig, davon 20 Jahre in Kassel. Seine Mitarbeiter beschreiben ihn als einen Menschen, der mit überaus großer Besonnenheit geführt hat, dies aber ohne jeden Anflug von Schärfe, Streitlust oder Intoleranz. Er hat sich nicht vereinnahmen lassen oder sich an Intrigen beteiligt. Er hat stets seine Ruhe bewahrt, war um Ausgleich

bemüht. Er war im Menschlichen ein guter Berater und als Chef die Zuverlässigkeit in Person. Jeder konnte mit ihm reden, seine Tür stand immer offen. Er stand hinter seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und hat ihnen, wo er nur konnte, den Rücken gestärkt. Die Loyalität seiner Mitarbeiter war ihm sicher - dies beruhte auf Gegenseitigkeit - begründet in seiner Mitarbeiterführung und seiner überragenden fachlichen Qualifikation. Er war ein Lehrer, wie man ihn sich nur wünschen konnte. Er förderte und forderte, er schenkte Vertrauen. „Nicht das Bemühen zählt, nur der Erfolg“. Der Erfolg der Medizin am Kind war hierbei das ständige Credo und Peter Illing war der Maßstab für seine Mitarbeiter. Er hat unsere kinderchirurgische Generation wesentlich mitgeprägt.

Wir kennen Peter Illing aus unserer gemeinsamen Arbeit im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie seit Oktober 2005. Er ist uns als ein Freund, der durch seine ruhige und überlegte Art stets die Fachgesellschaft voranbringen wollte, bekannt. Er hat über viele Jahre die Finanzmittel unserer Fachgesellschaft nicht nur verwaltet, sondern für sinnvolle Zwecke eingesetzt.

Peter Illing ist als ein Mensch aufgetreten, der nach außen nie viel von sich hergemacht hat, ein angenehmer Mitstreiter, ein guter Mensch im besten Sinne des Wortes. Er hat seine beruflichen und sicher auch privaten Ziele beharrlich verfolgt, ohne dies mit harten Bandagen zu versuchen. Er besaß das notwendige Augenmaß, die Ruhe und die Kompetenz, die heute immer mehr verloren geht. Als Ruheständler wird er nun die Region in Nordhessen endlich mit viel freier Zeit erkunden, sicher auch in Begleitung seiner drei erwachsenen Kinder und seiner Ehefrau Sabine. Wesentliche Hobbys werden dabei das Radfahren, Wandern und auch das Golfen sein.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Peter Illing für die Zusammenarbeit im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie bedanken, ihm Dank sagen für all das, was er für unserer Fachgesellschaft geleistet hat und denken, es ist ein richtiges Zeichen, ihn heute zum Ehrenmitglied unserer Fachgesellschaft zu machen.

Der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie ist es eine große Freude und Ehre, Herrn Dr. Peter Illing die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Vielen herzlichen Dank!
Mainz, 13. April 2021
Petra Degenhardt
Joachim Suß

Antwort zur Ernennung zum Ehrenmitglied

Liebe Petra, liebe Herr Präsident, lieber Herr Pastpräsident, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich erhalte heute die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie, und darauf bin ich, um es gleich vorweg zu sagen, stolz, und ich bedanke mich ganz herzlich für diese Hochschätzung durch die Gesellschaft.

Ich bin ja vor allem für die langjährige Tätigkeit als Schatzmeister geehrt worden. Früher hat man zu solch einem Amt „Ehrenamt“ gesagt. Der Begriff des Ehrenamtes ist zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Preußen entstanden. Es wurden damals staatliche Aufgaben in die ehrenamtliche Selbstverwaltung der Städte gegeben. Heute versteht man unter Ehrenamt das „Bürgerschaftliche Engagement“. Und dieses ist ja eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Muss oder gar darf man dafür noch geehrt werden?

Gestatten Sie mir daher einige Betrachtungen zum „Ehrenamt“:

Der Soziologe Joachim Winkler beantwortete im Forum der Süddeutschen Zeitung und der ARD am 11.05.2009

einige Fragen, die ihm über die Motive, weshalb jemand ein Ehrenamt übernimmt, gestellt wurden:

„Warum soll jemand ein Ehrenamt übernehmen?“

- Weil es Spaß macht
- Weil man gebeten oder überredet worden ist
- Man will gestalten, helfen, kommunizieren
- Man will seinen gesellschaftlichen Pflichten nachkommen

Warum soll jemand freiwillig und ohne Geld arbeiten?

- Aus Zufriedenheit, etwas für sich und andere getan zu haben
- Wegen öffentlicher Anerkennung
- Aus dem Ethos der gesellschaftlichen Partizipation

Welches sind Charakteristika der Ehrenamtlichen?

- Sie zeigen eine starke Leistungsorientierung, die auf ihrem Berufsverständnis basiert und auch im gesellschaftlichen Bereich wirkt
- Es besteht eine enge Verknüpfung von Berufstätigkeit und Ehrenamt

Gibt es einen Zusammenhang zwischen bürgerschaftlichem Einsatz und sozialem Status?

- Je erfolgreicher jemand im Beruf ist, desto höher ist der bürgerschaftliche Einsatz
- Ehrenamtliche verfügen über Prestige und Ressourcen

Sind junge Menschen heute noch ehrenamtlich tätig?

- Der Anteil Jugendlicher ist nicht kleiner geworden (sogar höher als bei Rentnern)“

Zehn Jahre nach dieser Veranstaltung des Forums schreibt Heribert Prantl in der Süddeutschen Zeitung vom 14.09.2019 in einer Kolumne unter der Überschrift: „Die Krise des Ehrenamtes zeigt: Unserer Art des Arbeitens und Wirtschaftens fehlt die soziale und fürsorgliche Dimension“

- Unter dieser Krise leiden nicht nur Kommunen, darunter leidet auch das Vereinswesen.
- Vereine finden immer öfter niemanden mehr, der den Vorstand oder den Schatzmeister machen will.“

Aus meiner eigenen Erfahrung am Ende der Arbeitszeit gilt das ja nicht nur für Vereine, sondern im medizinischen Bereich auch für die Kliniken und Praxen: wer will hier noch Verantwortung übernehmen?

Weiter schreibt Prantl: „Das alles betrifft direkt unseren Alltag und bedeutet letzten Endes eine fundamentale Veränderung gesellschaftlicher Strukturen in unserem Land, es beutet Vereinzelung, die Entgemeinschaftung.“ Und die letzten 13 Monate haben hier sicherlich nicht zu einer Verbesserung beigetragen.

Während es auf der einen Seite eine passive Konsumentenhaltung gibt, findet sich auf der anderen Seite immer wieder jemand, der in Bürgerinitiativen oder bei Projekten von überschaubarer Dauer mitmacht und sich und seine Zeit oder Arbeitskraft für einen überschaubaren Zeitraum zur Verfügung stellt. Sehr zugenommen hat dagegen die Scheu vor Aufgaben, die kontinuierliche Aktivität erfordern. Das hat mit einer grundlegenden Veränderung der Art zu arbeiten, zu leben und zu wirtschaften zu tun. Es ist daher viel schwieriger geworden, verlässlich Zeit für Ehrenämter aufzubringen. Womöglich macht man sich gar verdächtig, dass man wohl zu viel Zeit habe, wenn man sich so was erlauben kann. Die Verdichtung der Arbeit und die Flexibilisierung von Arbeitszeiten erschweren darüber hinaus das Engagement im Verein. Von der Münsteraner Professorin Annette Zimmer, die selbst Vorstandsmitglied des Vereins „Aktive Bürgerschaft“ ist, wird daher den Vereinen empfohlen, darauf zu reagieren und die Mitarbeit in überschaubaren Projekten anzubieten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe jüngere Mitglieder*innen unserer Gesellschaft:

Seien Sie nicht mutlos. Nehmen Sie aktiv an der Arbeit der DGKCH teil. Ihr Einsatz wird Früchte tragen sowohl im beruflichen Umfeld als auch im Hinblick auf Ihre sozialen Aktivitäten. Und dann können Sie etwas verändern und bewirken.

Mainz, 13. April 2021

Peter Illing

PD Dr. med. Dirk W. Sommerfeldt



Dirk Sommerfeldt wurde in Buffalo, NY, USA geboren, ist in Südhessen aufgewachsen und zur Schule gegangen und hat an der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Universität in Frankfurt/Main Medizin studiert und dort auch seine Facharztweiterbildung zum Chirurgen erhalten. 1998 bis 2000 absolvierte er ein DFG-gefördertes Postgraduiertenstudium „Molekulare Medizin“ in New York und wechselte danach als Oberarzt an das Universitätsklinikum Hamburg (UKE), wo er die Zusatzbezeichnung Unfallchirurgie erhielt, habilitierte und berufs-begleitend den Master of Medical Education (MME) an der Universität Bernerwarb. Ab 2005 war er der Kindertraumatologie im Altonaer Kinderkrankenhaus eng verbunden und übernahm 07/2006 als leitender Arzt dort die Abteilung für Kinder- und Jugendtraumatologie.

Kontakt zur Kinderchirurgie hatte Dirk Sommerfeldt bereits während seiner chirurgischen Weiterbildung gehabt, als er zu Prof. Heller rotierte. Während seines Forschungsaufenthaltes in New York besuchte er Alberto Pena auf Long Island. Die Strukturen am Altonaer Kinderkrankenhaus führten zu enger Zusammenarbeit mit Prof. Lambrecht und in dessen Nachfolge mit dem aktuellen kinderchirurgischen Chefarzt Prof. Reinshagen. Der Bau der neuen Kinderklinik am UKE, die in Personalunion von den Altonaer Chefärzten geführt wird, hat diese Kooperation nochmals vertieft.

Von 2009 bis 2014 leitete Dirk Sommerfeldt die Sektion Kindertraumatologie der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie, die als interdisziplinäre Sektion die Kindertraumatologen aus DGU und DGKCH vereint. Als Stellvertreter fungierten mit Hans-Georg Dietz (München) in seiner ersten und Peter Schmittbecher in der zweiten Amtszeit Kinderchirurgen, was den interdisziplinären Charakter der Sektion unterstrich und die kollegiale Zusammenarbeit formal sichtbar machte. In der Realität blühte unter Dirk Sommerfeldt die klinische und wissenschaftliche Kooperation aller kindertraumatologisch aktiven Unfall- und Kinderchirurgen auf, geleitet von einem Unfallchirurgen, der sich sicher immer noch als solcher verstand und versteht, aber klinisch zwischenzeitlich ganz in der Kindermedizin aufgegangen war. Es war seiner selbstverständlichen traumatologischen Autorität einerseits und der aktiven und zielgerichteten Integration aller zum Wohl und zur Verbesserung der Kindertraumatologie andererseits zu verdanken, dass in der Sektion Kindertraumatologie heute keiner mehr fragt, wer von wo kommt. Die Expertise aller kommt zum Tragen, auch und gerade durch die unterschiedlichen Blickwinkel der beteiligten Fachgruppen.

Dirk Sommerfeldt ist an vielen kindertraumatologischen Fortbildungen, Kongressen und Seminaren beteiligt und hat

sich intensiv für die kinderspezifischen Aspekte des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens engagiert. Seit ich 2015 die Leitung der Sektion Kindertraumatologie übernommen habe, hat Dirk Sommerfeldt die Arbeit immer optimal unterstützt und stand mir jederzeit als Gesprächspartner und als aktiver Unterstützer zur Umsetzung wissenschaftlicher, struktureller oder berufspolitischer Pläne zur Verfügung.

Kindertraumatologie ist ein wichtiger Bestandteil der Kinderchirurgie; dadurch ist die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie eine wichtige Partnergesellschaft. Selbst dort, wo die Kindertraumatologie von Kinderchirurgen hauptverantwortlich betrieben wird, ist die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen der Unfallchirurgie bei speziellen Fragestellungen an Wirbelsäule und Becken, zur Arthroskopie oder in der speziellen Handchirurgie unumgänglich. Dass das vielerorts bestens funktioniert und kollegial gestaltet wird, verdanken wir in besonderer Weise der integrativen Arbeit von Dirk Sommerfeldt.

Die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie ernennt Herrn PD Dr. Dirk W. Sommerfeldt in Anerkennung seiner Verdienste um die Zusammenarbeit in der Kindertraumatologie zu ihrem Ehrenmitglied.

Mainz, 13. April 2021
P. P. Schmittenebecher
U. Rolle

Prof. Dr. med. Raimund Stein



Prof. Dr. med. Raimund Stein erblickte das Licht der Welt am 20.01.1963 in Frankfurt. Seine schulische Ausbildung beendete er 1983 in Oberursel mit dem Empfang der allgemeinen Hochschulreife. Nach Zivildienst im Marienkrankenhaus Flörsheim studierte Prof. Stein Medizin an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz von 1985 bis 1991 und erhielt die Approbation nach Ableistung der AiP-Zeit 1993. Im selben Jahr promovierte Prof. Stein über das Thema „ST-Streckenveränderungen im EKG während der PTCA nach thrombolytischer Therapie des akuten Myokardinfarktes als Parameter von „salvaged myocardium“. Seine klinisch-urologische Ausbildung erhielt Prof. Stein an der Urologischen Universitätsklinik Mainz unter Prof. Hohenfellner und später Prof. Thüroff, zunächst als Arzt im Praktikum (1992 - 1993), ab 1993 als Assistenzarzt. 1997 absolvierte Prof. Stein erfolgreich die Facharztprüfung für Urologie. Von 1998 - 2000 arbeitete Prof. Stein im Rahmen eines Forschungsstipendiums der DFG im Children's Hospital of Philadelphia/USA. Nach seiner Rückkehr an die Urologische Universitätsklinik Mainz wurde er dort 2004 zum Oberarzt ernannt. Im gleichen Jahr erfolgte auch die Habilitation im Fach Urologie zu dem Thema „Neue Aspekte der Pathophysiologie der Blasenauflassobstruktion – eine tierexperimentelle Studie“. 2006 erhielt Prof. Stein den Titel „Fellow of the European Academy of Paediatric Urology (FEAPU)“. 2009 folgte die W2-Professur für Kinderurologie der Universitätsmedizin Mainz. Damit wurde Prof. Stein mit der Leitung der Abteilung Kinderurologie der Urologischen Universitätsklinik betraut. Am 01.10.2015 wechselte

Prof. Stein nach Mannheim als Direktor des Zentrums für Kinder-, Jugend- und rekonstruktive Urologie der Universitätsklinik, wo er bis heute eines der qualifiziertesten kinderurologischen Zentren leitet. Folgerichtig ist Prof. Stein seit 2019 „Program Director Certified Paediatric Urology Training Programme within the UEMS“ in Mannheim.

Prof. Dr. Raimund Stein ist Autor/Coautor von mehr als 260 wissenschaftlichen Publikationen, zumeist zu kinderurologischen Themen. Neben zahlreichen Buchartikeln ist er Herausgeber des Standardwerkes „Kinderurologie in Klinik und Praxis“ (Thieme Verlag) zusammen mit R. Beetz und J.W. Thüroff. Das Nachfolgewerk „Kinder- und Jugendurologie“ (Springer Verlag) wird ebenfalls von ihm herausgegeben und noch dieses Jahr erscheinen. Bei zahlreichen nationalen und internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften ist er als Gutachter tätig. Zudem ist Prof. Stein bei der Erstellung zahlreicher urologischer und kinderurologischer Leitlinien aktiv als Autor beteiligt, die Erstellung umfassender kinderurologischer Leitlinien sind wesentlich von ihm initiiert.

Prof. Raimund Stein ist Mitglied in zahlreichen nationalen und internationalen wissenschaftlichen urologischen Fachgesellschaften und aktiv tätig. Besonders erwähnenswert ist sein verschiedenes Engagement in der European Society of Paediatric Urology (ESPU). Von 2011 bis 2019 war er Vorsitzender des Arbeitskreises Kinder- und Jugendurologie der Akademie der Deutschen Urologen.

Es ist verwunderlich, wie Prof. Stein neben seiner klinischen Tätigkeit all diese Aufgaben so meisterlich zu bewältigen vermag. Wie kaum ein anderer deutscher Urologe hat er sich für die Kinderurologie als Fach eingesetzt. Das wird durch seinen beruflichen und wissenschaftlichen Werdegang eindrücklich belegt. Aber auch im berufspolitischen Sinne hat Prof. Stein hierbei besonderes Engagement und Weitblick bewiesen. Frühzeitig erkannte er die fachlich und menschlich zerstörerische Kraft der Grabenkriege um die Hoheit im Fach Kinderurologie zwischen den beiden Fachgesellschaften Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie e.V. (DGKCH) und Deutsche Gesellschaft für Urologie e.V. (DGU). Ich habe lange Stunden über mögliche Lösungen dieser unfruchtbaren Konflikte mit Prof. Stein diskutiert. Daraus erwachsen gemeinsame Pläne. Von dem Beginn der gemeinsamen Erstellung kinderurologischer Leitlinien, über eine gemeinsame Jahrestagung Kinder- und Jugendurologie, bis hin zu einer Zusatzweiterbildung „Spezielle Kinder- und Jugendurologie“, die von Fachärzten beider Disziplinen erworben werden kann. Kelm Hjalmas hat einmal kurz vor seinem Tode gesagt: „Die Kinderurologie ist noch ein junges Kind, und sie hat zwei Eltern: Die Urologie und die Kinderchirurgie.“ Dass dieses „Kind“ nun heranwachsen konnte und im Begriff ist die Selbstständigkeit zu erlangen, ist ganz wesentlich Prof. Dr. Raimund Stein zu verdanken. Mir ist Raimund Stein in den mehr als 20 Jahren, seitdem wir uns kennen und gemeinsam uns für die Kinderurologie begeistern, zu einem wahren Freund geworden.

Daher freue ich mich besonders, Dich, lieber Raimund, als Ehrenmitglied in der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie begrüßen zu dürfen und damit unsere Fachgesellschaft um einen national wie international anerkannten sowie exzellenten Wissenschaftler, einen herausragenden Arzt und eine ganz besondere Persönlichkeit reicher zu wissen.

Mainz, 13. April 2021
Maximilian Stehr

Ilse-Krause-Nachwuchspreis der DGKCH 2021

Dr. med. Richard Wagner

Es ist mir eine Freude, den heutigen Preisträger des Ilse-Krause-Nachwuchspreises 2021 vorzustellen.

Dr. Richard Wagner, Jahrgang 1990, hat nach seinem Abitur am Sportgymnasium in Leipzig im Jahr 2010 das Studium der Humanmedizin an der Universität Leipzig begonnen.

Schon während des Studiums erfolgten Famulaturen im Ausland in Österreich und Kolumbien, sein Praktisches Jahr absolvierte er in Teilen in Australien und Kolumbien und hatte dort bereits einige praktische Einblicke in die Chirurgie. Das Studium wurde 2016 mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen.

Im 6. Fachsemester begann Herr Wagner eine ambitionierte experimentelle Doktorarbeit am Institut für Labormedizin und klinische Chemie. Mit dem Titel „Etablierung und Validierung einer LC-MS/MS Methode zur simultanen Quantifizierung von acht Apolipoproteinen im normo- und hypercholesterinämischen Mausmodell“ wurde er schließlich 2019 mit dem Prädikat „Summa Cum Laude“ zum Doktor med. promoviert. Seine Arbeit wurde später mit dem Promotionspreis der Universität Leipzig ausgezeichnet.

Anfang 2017 begann Herr Wagner seine Ausbildung zum Kinderchirurgen an der Universität Leipzig unter der Leitung von Prof. Martin Lacher.

Von dort ging Dr. Wagner ein Jahr später für einen Forschungsaufenthalt nach Winnipeg, Kanada, um im Labor bei Prof. Richard Keijzer an der University of Manitoba zu arbeiten. Dabei forschte Dr. Wagner zur angeborenen Zwerchfellhernie, insbesondere hinsichtlich der Etablierung pränataler Biomarker und der Untersuchung pathophysiologischer Vorgänge bei der abnormen Lungenentwicklung im Rahmen der CDH.

Die Verleihung des Ilse-Krause-Nachwuchspreises beruht auf Ergebnissen, welche größtenteils während dieses Forschungsaufenthaltes in Kanada entstanden sind. Hier ist es Herrn Wagner gelungen, sogenannte circular RNAs als mögliche pränatale Biomarker für die verbesserte Prognostizierung und Diagnostik der CDH zu charakterisieren. Es konnte gezeigt werden, dass circular RNA Profile sowohl in fötalen CDH Lungen signifikant unterschiedlich zu normalen fötalen Lungen sind. Diese Ergebnisse sind 2020 im renommierten *European Respiratory Journal* (Impact Factor: 12.3) veröffentlicht worden. Außerdem fand er heraus, dass sich die Signaturen von circular RNAs im Fruchtwasser von CDH Fällen mit später positivem Verlauf von Proben mit später fatalem Ausgang signifikant unterscheiden. Damit konnte er zeigen, dass diese Moleküle einen prognostischen Wert bei der Beurteilung von CDH Fällen besitzen. Ziel der Forschungsarbeit ist es, idealerweise aus mütterlichen Plasmaproben circular RNAs zu bestimmen, welche frühzeitig in der Pränatalperiode Aussagen zur Schwere und Prognose der Fehlbildung zulassen.

Seit 2019 ist Herr Wagner wieder in Leipzig und hat aktuell das 3. Jahr seiner Facharzt Ausbildung abgeschlossen. Ab Mai dieses Jahres zieht es ihn erneut für einen Forschungsaufenthalt nach Übersee, diesmal an die renommierte Harvard Medical School in Boston. Dort wird er unter Leitung

von Frau Prof. Patricia Donahoe einen weiteren Postdoc absolvieren, bei dem er sich erneut der Pathophysiologie der angeborenen Zwerchfellhernie widmen wird. Für diese Unternehmung wurde er von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit einem DFG Walter Benjamin-Stipendium ausgestattet.

Im Namen der DGKCH möchte ich Herrn Wagner herzlich gratulieren zum Ilse-Krause-Nachwuchspreis 2021 sowie alles Gute für seine weiteren Vorhaben wünschen.

Mainz, 13. April 2021

Udo Rolle

Präsident der DGKCH

Richard-Drachter-Preises 2020

PD Dr. med. Dr. phil. Ferdinand Wagner

Es ist mir eine Freude den Preisträger des Richard-Drachter-Preises 2020 vorzustellen.

Dr. Ferdinand Wagner, Jahrgang 1978, hat nach seinem Abitur am Adalbert-Stifter-Gymnasium Passau zunächst als Mitglied der Technischen Hilfswerkes e.V. gearbeitet und eine Krankenpflege-Ausbildung absolviert. Sein Medizinstudium hatte Herr Wagner von 2000 bis 2007 an der Universität Regensburg.

Es schloss sich eine Weiterbildungszeit von 2007 bis 2012 an der Kinderchirurgischen Klinik des Dr. von Haunerschen Kinderspitals der LMU in München und in der Klinik für Orthopädie an der Universität Regensburg an. Bereits in dieser Zeit zeigte sich das Interesse von Dr. Wagner sowohl an der Kinderchirurgie als auch an der Orthopädie.

Herr Wagner promoviert im Jahr 2008 mit dem Thema „Einfluss des Immunsuppressivums Mycophenolat auf Tumorwachstum und -angiogenese in vitro und in vivo“.

Die Grundlagen für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen legte Herr Wagner ganz sicher durch die DFG-geförderten Aufenthalte Institut of Health and Biomedical Innovation, Queensland University of Technology in Brisbane, Australien in den Jahren 2014 bis 2016. Das Thema der Untersuchungen war „Convergence of Bioengineering, Orthopedics and Tumour Biology to develop and validate humanized Rodent Models for primary Bone Tumours Research“.

Seine Ergebnisse fasste Herr Wagner in einer kumulativen Habilitationsarbeit, bestehend aus 4 Originalpublikationen, zusammen. Diese Originalarbeiten wurden in internationalen peer-reviewed Journalen veröffentlicht.

Herr Wagner wurde für seine Arbeit „Von Mann und Maus – Translational präklinische Plattformen für solide Tumoren des Kindes- und Jugendalters“ mit dem Richard-Drachter-Preis der DGKCH 2020 ausgezeichnet.

Inzwischen hat Herr Dr. Wagner eine sehr gute klinische Entwicklung genommen und kann seinen Interessen für Kinderorthopädie in ausgezeichneter Weise als Leiter der Kinderorthopädie am Muskuloskelettalen UniversitätsZentrum an der Ludwigs-Maximilians-Universität in München nachgehen.

Herzlichen Glückwunsch!

Frankfurt M., 16. September 2020

Udo Rolle, Präsident der DGKCH

Mitteilungen zu Personen

Laudatio zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. med. Walter Sigge



Am 31.3.2021 konnten wir Prof. Walter Sigge zu seinem 75. Geburtstag gratulieren. Als ehemaliger leitender Oberarzt der Klinik für Kinderchirurgie der Universität Lübeck hat er sein Leben in den Dienst der Kinderchirurgie gestellt und dabei unzähligen Kindern, aber auch vielen ärztlichen Kollegen in den kleinen und großen Nöten eines bewegten Berufslebens geholfen. Für ihn gab es keine einfachen Antworten auf komplizierte Fragen, seine Stärken waren Geduld und Präsenz auch in schwierigen Situationen. Er war ein unermüdlicher Lehrer und loyaler Kollege. Dafür gebühren ihm unser aufrichtiger Dank und unsere besten Wünsche für die Zukunft. Noch gegen Ende seines Berufslebens rief er eine Klinikkooperation zwischen Lübeck und einem Klinikverbund in Nigeria ins Leben, die auch vom DAAD gefördert wurde. Sicher erfreut er sich daran, dass seine Liebe für Afrika und das, was heute „Global Surgery“ heißt auch in den Herzen unserer Mitarbeiter auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Seine reichhaltigen Erinnerungen hat er in dem lesenswerten Buch „Immer Hoffnung auf bessere Zeiten“ zusammengefasst.

Lutz Wunsch

Nachruf für Herrn Prof. Ricardo González M.D., Ph.D.

Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie



Prof. Ricardo González ist am 23.03.2021 im Alter von 77 Jahren in Hannover verstorben.

Er kam 1943 in Buenos Aires auf die Welt, hat dort die Schule besucht und an der Universidad de Buenos Aires sein Medizinstudium absolviert. Nach dem Studium hat er am Hospital Militar Central in Buenos Aires die Weiterbildung für Allgemeinchirurgie abgeschlossen und war von 1968 bis 1969 am Research Fellow am Department of Surgery der University of Minnesota bei Professor Dr. O. H. Wangenstein tätig. Anschließend nahm er am Weiterbildungsprogramm

für Allgemeinchirurgie erfolgreich teil und wechselte dann als Weiterbildungsassistent in die Urologische Abteilung zu Professor Dr. E. E. Fraley.

Sein beruflicher Weg führte ihn über das Boston Children's Hospital bei Professor Hardy Hendren sowie das Alder Hey Children's Hospital in Liverpool bei Professor Herbert Johnston wieder nach Minnesota zurück. Hier gründete er eine der ersten Abteilungen, die sich speziell mit der Kinderurologie beschäftigten und die Ricardo González bis 1994 leitete. 1994 bis 1999 war er Chef der Abteilung für Kinderurologie am Children's Hospital of Michigan in Detroit, wo er das erste anerkannte Weiterbildungsprogramm für Kinderurologie in den USA gründete. Es folgten 3 Jahre als Chef der Kinderurologie im Jackson Memorial Hospital in Miami und danach die Leitung der Abteilung für Kinderurologie im A. I. Dupont Hospital for Children in Wilmington, Delaware.

Ricardo González hat sich unermüdlich für die Kinderurologie eingesetzt und diese maßgeblich mitentwickelt, sein besonderes Interesse galt den komplexen kinderurologischen Fehlbildungen und der Neuro-Urologie im Kindesalter. Er hat die Behandlung von Kindern mit diesen unterschiedlichen Krankheitsbildern weltweit unterstützt und vorangetrieben.

So war er u. a. in Brasilien, Kanada, der Türkei und Israel, in Pakistan und Indien, in der Schweiz und in Österreich, aber auch in Deutschland operativ tätig und hat dabei eine Vielzahl von Kinderchirurg*innen und Urolog*innen zur/m Kinderurologin/-urologen qualifiziert.

1998 war er für die WHO tätig, hat in fast 30 internationalen vor allem urologischen Fachzeitschriften als Member of the Editorial board oder als ad hoc Reviewer gearbeitet. Er hat 3 kinderurologische Textbücher verlegt und über 200 Publikationen in peer-reviewed Zeitschriften veröffentlicht.

In den letzten 10 Jahren unterstützte Ricardo González mit seinem reichen Erfahrungsschatz vor allem die kinderchirurgischen Kliniken in Zürich, in Hannover auf der Bult und Medizinischen Hochschule Hannover sowie der Charité in Berlin, wo er regelmäßig gemeinsam mit den dortigen Kolleg*innen der Kinderchirurgie und Urologie Patienten mit komplexen urologischen Fehlbildungen behandelte.

Ricardo González hat seine überragenden wissenschaftlichen und klinischen Erfahrungen immer großzügig vermittelt und hat Kolleg*innen in aller Welt, die sich der Betreuung und Versorgung von Kindern mit urologischen Fehlbildungen gewidmet haben, tatkräftig sein Wissen weitergegeben und sie in ihrer Entwicklung unterstützt. Dabei ging es ihm immer um das Wohlergehen der Patienten und um die Ausbildung der engagierten Kolleg*innen, unabhängig von ihrer Facharztbezeichnung. Er war ein wichtiges bindendes Glied zwischen Urologen und Kinderchirurgen.

2018 wurde Prof. Ricardo González u. a. dafür zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie ernannt.

In der wenigen Freizeit liebte Ricardo González das Kochen, Fotografieren sowie Lesen und Reisen. Mit seiner Frau PD Dr. Barbara Ludwikowski und ihrem Sohn Alexander bereisten sie gern die Insel Patmos/Griechenland, wobei immer auch ein Padelboot im Gepäck war und so hat Ricardo, als er bereits das 70. Lebensjahr überschritten hatte, die 34,5 km große Insel Patmos einmal allein umpaddelte. Er war ein großer Freund der Natur.

Unsere Gedanken gehören seiner lieben Frau Barbara und seinen drei erwachsenen Söhnen.

Wir verlieren mit Ricardo González einen eindrucksvollen Lehrer, einen sehr guten Freund und einen Kämpfer für die Kinderurologie. Mit seiner Weltoffenheit, Freundlichkeit und Bescheidenheit war Ricardo González nicht nur fachlich und

wissenschaftlich, sondern auch menschlich eine herausragende Persönlichkeit, die uns sehr fehlen wird.

Petra Degenhardt
Stuart Hosie

Nachruf Dr. Heidrun Gitter (16.10.1960 - 15.03.2021)



Frau Dr. Heidrun Gitter, Kinderchirurgin aus Leidenschaft, langjährige Oberärztin der Bremer kinderchirurgischen Klinik und Ehrenmitglied der DGKCH, ist 60jährig nach langer, schwerer Erkrankung verstorben. Sie widmete sich, wie es ihrem Wesen entsprach und ihre eigene Biografie prägte, bis zum Ende aufopferungsvoll, visionär und doch mit dem Machbaren im Blick ihren Funktionen und Ämtern. Im Wissen um die Endlichkeit ihres Tuns schonte sie sich nicht und ging dann – plötzlich, viel zu früh und eine große Lücke hinterlassend!

Frau Dr. Gitter, gebürtige Bremerin, studierte von 1978 bis 1984 Medizin und Rechtswissenschaften an der Universität zu Köln und an der Wayne State Medical School in Detroit. Sie promovierte 1986 als Medizinerin und begann im gleichen Jahr ihre ärztliche Tätigkeit an der von Booß und von der Oelsnitz geleiteten Kinderchirurgischen Klinik am damaligen Zentralkrankenhaus St. Jürgen-Strasse Bremen. 1989 wechselte sie an die Wiesbadener Chirurgische und Unfallchirurgische Klinik der Horst-Schmidt-Kliniken, wo sie 1993 die chirurgische Facharztanerkennung erwarb. Danach setzte sie ihren beruflichen Werdegang in der Bremen Kinderchirurgie fort, wurde 1996 Oberärztin und erwarb im Jahr 1999 die Anerkennung als Ärztin für Kinderchirurgie. Nach dem Chefarztwechsel 2002 wurde sie 2004 leitende Oberärztin der restrukturierten Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie am Klinikum Bremen-Mitte.

Die fachliche Breite der Klinik ließ ihr Raum für Spezialisierungen, die bereits früh in der Neugeborenenchirurgie, der Hydrozephalusbehandlung, der systematischen Beschäftigung mit Hämangiomen und av-Malformationen, kinderurologischen Themen und der Endoskopie, insbesondere der Tracheobronchoskopie, lagen. Dem klinischen Vermächtnis Rehbeins und Booß' folgend, war die Korrektur der Ösophagusatresie mit dem Fokus auf dem Ösophaguserhalt bei langer Distanz eine der prägenden Herausforderungen, die sie mit der ihr innewohnenden Leidenschaft anging und auch gegen Widerstände perpetuierte. „Der beste Ösophagus ist der eigene Ösophagus“ war ihr Diktum, das dazu beitrug, die Elongationsbehandlung gegen den Trend des Magenhochzuges im Konzept der Klinik zu belassen und im positiven Sinne „auszureizen“. Dabei griff sie aktuelle Trends auf, knüpfte Kontakte und sorgte mit der zweimaligen Anwesenheit von John Foker dafür, dass auch Patienten in scheinbar ausweglosen Situationen eine Chance auf Ösophaguserhalt bekamen.

Frau Gitter hat ihren Beruf immer auch in einem berufspolitischen Kontext gesehen. In ihrer Wiesbadener Zeit gründete sie zusammen mit mir (P.S.), Z. Zachariou und Felicitas Eckoldt die kinderchirurgische Assistentenvertretung. Es

gelang uns, dem Assistentensprecher einen Platz im Vorstand der Fachgesellschaft zu erkämpfen. In Bremen widmete sie sich den Belangen der in Weiterbildung zum Facharzt befindlichen Assistent*innen mit Blick auf den individuellen Zeitplan, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und deren Arbeitszufriedenheit. Sie vermochte es, jüngere Kollegen für die Chirurgie am Kind zu begeistern, nahm sie operativ an die Hand und glättete persönliche, familiäre oder interkollegiale Reibungspunkte. Gleichsam waren es wirtschaftliche Gesichtspunkte, mit denen Sie in ihrer Funktion zusammen mit mir (C.L.) konfrontiert wurde und die unser inhaltliches und strategisches Gegengewicht zu immer wieder schwierigen wirtschaftlichen Situationen oder wechselnden Geschäftsführungen erforderte. Es war aber auch ihr Einsatz für andere Fach- und Berufsgruppen, die sie in Kontakt quer durch die Kliniken brachte, wenn es um das Auflösen starrer Dienstplanmodelle, unkontrollierte Überstundenakquise und intelligente Arbeitszeitregelungen ging. Eine 4jährige Tätigkeit im Betriebsrat der Klinik war ein Exkurs, der sie die Grenzen des Machbaren spüren ließ, was Zeitaufwand und die Möglichkeit der Einflussnahme auf ihr wichtig erscheinende Fragen und Themen betraf. Erst später potenzierte sie die Möglichkeiten ihres Zutuns bei wichtigen Entscheidungen, indem sie ein engagiertes und die Entscheidungsfindung stets kritisch begleitendes Mitglied des Aufsichtsrates des Gesundheit Nord Klinikverbundes wurde. Dieses Engagement war jedoch nur ein Teil dessen, was Heidrun Gitter im besten Sinne des Wortes als Homo politicus kennzeichnete. Auf ganz anderer „Bühne“ stellte sie mindestens ebenso viel Zeit und Energie, aber auch ihre schier unerschöpflichen mentalen Ressourcen in den Dienst personalpolitischer, betriebswirtschaftlicher, standes- und gesundheitspolitischer Themenfelder. Das ging nur mit straffer Selbstorganisation und mit pragmatischen, jegliche Bürokratie, Redundanz oder Zeitraub entbehrenden Arbeitsprinzipien, die sie auch von jedem einforderte, der Termine, Konferenzen oder Reports ausschrieb.

Wesentliche Etappen ihrer berufspolitischen Biografie reichen in ihre Wiesbadener Zeit zurück, wo sie schon 1989 in den Vorstand des Landesverbandes Hessen und 1992 in den Bundesvorstand des Marburger Bundes vorrückte. Ab 1996 folgte eine langjährige Tätigkeit für den Landesverband Bremen des Marburger Bundes, dessen erste Vorsitzende sie von 2004 bis 2018 war. Sie wurde damit auch Mitglied der Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen. Sie hatte in all den Jahren auch immer wieder Kontakt zu einem ihrer Vorgänger als Vorsitzender des Marburger Bundes Bremen, dem späteren Ärztekammerpräsidenten Bremens sowie langjährigen Präsidenten der Bundesärztekammer (1978-1999) und von ihr hochgeschätzten Dr. Karsten Villmer. Schließlich wurde sie selbst Vizepäsidentin (2008) und bald auch Präsidentin der Ärztekammer Bremen, ein Amt, für das sie 2020 in eine dritte Amtszeit gewählt wurde. Als Delegierte war sie auf vielen Ärztetagen mit eigenen Beiträgen präsent und arbeitete aktiv in Ausschüssen der Bundesärztekammer wie „Ärztinnen“ und „Krankenhaus“ sowie in den Weiterbildungsgremien. Als Präsidentin der Ärztekammer Bremen rückte sie 2012 in den Vorstand der Bundesärztekammer auf, wurde stellvertretende Vorsitzende der ständigen Kommission Weiterbildung „StäKo“ und hatte damit eine zentrale Position in der Neufassung der Musterweiterbildungsordnung. Hier war ihre Denkrichtung immer „vernünftig, anspruchsvoll, aber reell machbar“. Dabei hat sie in all den Jahren bis hin zum Ärztetag 2018 in Erfurt auch und besonders die Interessen der Kinderchirurg*innen vertreten. Ohne sie hätten wir wahrscheinlich die Zusatzweiterbildung

Kinderurologie nicht durchsetzen können. Erst 2020 ließ sie ihre klinische Tätigkeit zugunsten dieser wichtigen Ämter ruhen, war sie doch auf dem 122. Deutschen Ärztetag im Mai 2019 zur Vizepräsidentin der Bundesärztekammer gewählt worden, 30 Jahre nach ihrer ersten Präsenz auf einem Deutschen Ärztetag, zu dem sie 1991 als junge Assistenzärztin delegiert worden war.

Noch in der Märzausgabe des Mitteilungsblattes der Bremer Ärztekammer wird Heidrun Gitter mit dem Satz zitiert: „Natürlich lasse ich mich impfen. So ein segensreiches Geschenk sollte man nicht ausschlagen!“. Da hatte sie bereits großen Anteil an der raschen Etablierung des ersten Impfzentrums der Stadt. Leider war es ihr nicht vergönnt, mit einer Jahre währenden Therapie ihre eigene, letztlich zehrende Erkrankung zu besiegen.

Wir werden Frau Dr. Heidrun Gitter als liebenswerte Kollegin und kompetente Kinderchirurgin in Erinnerung behalten. Zugleich war sie Streitbar, mitunter unbequem und doch stets den Interessen der ihr anvertrauten Patienten verpflichtet. Sicher war sie aber die berufspolitische Repräsentantin unserer kinderchirurgischen Fachgesellschaft, wenn sie Interessen nicht nur der Ärzteschaft vertrat und einklagte.

Frau Gitter hinterlässt eine Tochter, der unser besonderes Beileid und Mitgefühl gilt. Möge ihr die Gewissheit ein Trost sein, dass mit dem Namen Heidrun Gitter ein lebendiges und nachhaltiges Vermächtnis verbunden ist. Wir werden es in Ehren halten.

Christian Lorenz
Peter Schmittenebecher

